

Durch die Zerstörung der zwei Städte Han-tschou und Su-tschou während der Taiping-Rebellion, welche Orte in ihrer Zeit als besondere Punkte für die Vergnügungs- und Genußsucht der Chinesen galten, blieb denjenigen, welche ihren Broderwerb darin fanden, Andere zu unterhalten, nichts Anderes übrig, als Orte aufzusuchen, an welchen sie gegen die Willkür der plötzlich moralisch gewordenen Mandarine geschützt waren. Schanghai, wo die Engländer bereits festen Fuß gefaßt und von der chinesischen Regierung das Recht erwirkt hatten, in ihrem Rayon eine gewisse Gerichtsbarkeit zu üben, war eine der günstigsten Zufluchtsstätten. Sie kamen auch in Schwärmen dahergezogen, überwand den Haß gegen die „Teufel des Westens“, weil dieses Vorurtheil ihnen nur Schaden gebracht hätte, und ließen sich zuerst im englischen Viertel nieder. Sie erbauten da Wirthshäuser, Badehäuser, Theater, Theehäuser und lebten nun hier, wie früher anderswo, in Saus und Braus. Das erhielt sich so bis auf den heutigen Tag und keine Stadt soll den Chinesen mehr Vergnügen bieten, als Schanghai.

In der Nähe der Grenze „Frankreichs“ und „Englands“ zieht sich eine lange Gasse nach Süden, in welcher jedes Haus entweder dem Geschmacke, dem Gefühle, dem Gehöre oder dem Auge gewidmet ist. Für den Geruch sorgt jeder Chinese selber. Ich besuchte in dieser Straße zuerst ein Badhaus. Zahlreiche Sänften standen vor dem Portale. Der simple Eingang war mit Papierlampions beleuchtet, deren Umhüllungen die Bedeutung des Hauses in rothen chinesischen Lettern kundgaben. Das erste Zimmer, welches ich betrat, war der Empfangsraum. Einige Holztische und Bänke bildeten das Meublement und an der Holzdecke hingen einige Lampions. Die Wände bestanden aus getäfeltem Holze. Das zweite, an dieses anschließende Zimmer war die Theeschenke, auf den Tischen standen Theeschalen und Kannen, lagen Tabakspfeifen. Der dritte Raum war der an Hühneraugen leidenden Menschheit gewidmet. Wenn ich mich recht erinnere, war er mit Gas beleuchtet. Einige magere Gestalten saßen auf der Bank und warteten geduldig des Operateurs. Letztere sollen recht geschickt sein. Das Wohlbehagen eines Erlöstens, welches sich auf dem eckigen Gesichte widerspiegelte, ließ mich ordentlich bedauern, daß ich nicht in der Lage war, die Kunstfertigkeit an mir selbst erproben zu lassen.